



Ergebnisse Stand 27. September

Zu der Frage: Soll unsere bewährte parlamentarisch-repräsentative Demokratie durch weitere Elemente der Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie ergänzt werden?

Zahlen in Klammern geben die Häufigkeit der Nennung an.

Argumente dafür

1. Meinungsaustausch

Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie fördern den Austausch von Meinungen und Argumenten unter den Bürgerinnen und Bürgern (15) und zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politikerinnen und Politikern (30).

2. Förderung einer aktiven Bürgerschaft

- Bürgerbeteiligung fördert die direkte Mitsprache der Bürger (23), insbesondere der unmittelbar Betroffenen (3)
- Bürgerbeteiligung fördert eine aktive Bürgerschaft auch zwischen Wahlen (2) durch niedrigschwellige Angebote (5).

Diese Möglichkeiten werden von Bürgerinnen und Bürgern ausdrücklich gewünscht (3) und können ggf. zu weiterem politischen Engagement führen (2).

- Bürgerbeteiligung weckt das Interesse an Politik (7). Bürgerinnen und Bürger setzen sich stärker mit politischen Themen auseinander (9) und werden für deren Komplexität sensibilisiert (4)

3. Bürgerbeteiligung sorgt für bessere Repräsentativität

Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie erhöhen die Repräsentativität (14), indem sie Mitwirkungsmöglichkeiten für unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen bieten (19), insbesondere für die, die wenig in Parlamenten vertreten (6) oder nicht organisiert sind (2).

4. Kontrolle von Lobbyismus

Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie können dem Einfluss von Lobbyismus entgegenwirken (16) und der Kontrolle -gegebenenfalls auch als Korrektiv - der Politik dienen (11), in dem sie als eine Art Lobby der Bürgerinnen und Bürger fungieren (6).

5. Größere Bürgernähe:

- Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie verringern die Kluft zwischen Politik und Bürgerinnen und Bürgern (11).
- Gesetzesvorbehalt durch Direktdemokratie führt zu bürgernäheren Gesetzesentwürfen (5).

6. Mitbestimmung der politischen Agenda

Bürgerinnen und Bürger können der Politik Impulse geben und Themen auf die Agenda setzen (15).

7. Schaffung von Transparenz

Bürgerbeteiligung schafft mehr Transparenz (12).

8. Entscheidungen werden schneller getroffen

Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie können das Treffen von Entscheidungen beschleunigen (11).

9. Schaffung von Akzeptanz bei politischen Entscheidungen

Die Beteiligung von Bürgern an politischen Entscheidungen kann zu größerer Akzeptanz der Entscheidungen führen, sie erhalten somit mehr Glaubwürdigkeit (11).

10. Qualität der Entscheidungen

- Bei Bürgerbeteiligung wird über einzelne Sachfragen diskutiert und ggf. entschieden. Die Bürgerinnen und Bürger sind an keine Partei oder ein Parteiprogramm gebunden (19).
- Bürgerbeteiligung spart durch nachhaltige Entscheidungen auf breiter Konsensebene Zeit und Geld (6).

11. Überwinden von Politikverdrossenheit

Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie wirken der Politikverdrossenheit entgegen (9)

12. Höhere Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger

Bürgerinnen und Bürger fühlen sich durch Beteiligung wertgeschätzt und sind zufriedener (9).

Argumente dafür

13. Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Menschen mit unterschiedlichen Meinungen und Hintergründen kommen ins Gespräch und bauen Vorurteile ab (12). Bürgerbeteiligung stärkt das gesellschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl (3) und wirkt somit stabilisierend auf die Demokratie, indem sie Protest vorbeugt (5).

14. Bürgerbeteiligung auf lokaler und Bundesebene

- Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie können auf Bundesebene sinnvoll eingesetzt werden (7).

- Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie können insbesondere auf lokaler Ebene sinnvoll eingesetzt werden (2).

15. Kombination von Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie führt zu innovativen Lösungen

Die Kombination Bürgerbeteiligung und direkter Demokratie begünstigt Konsenslösungen durch flexible Verfahren (5) und ermöglicht zeitnahe Korrekturen etc. durch Veto-Optionen (4).

16. In der Schweiz hat sich Direktdemokratie seit langem bewährt

Die Funktionalität von Direktdemokratie ist in der Praxis nachgewiesen (9).

Argumente dagegen

17. Hohe Anforderung an Bürgerinnen und Bürger

- Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie behandeln komplexe Fragestellungen. Der Prozess an sich und die komplexen Themen können die Bürgerinnen und Bürger überfordern (31).
- Solche Beteiligungsangebote zu nutzen ist Zeit aufwendig (9).
- Online-Beteiligung zu schwierigen Themen stellt die Teilnehmenden vor besondere Herausforderungen (5).

18. Großes Volumen an Informationsfluss muss bei Online-beteiligung bewältigt werden

Online-Beteiligung ermöglicht eine Teilnahme vieler Menschen. Diese produzieren eine große Menge an Informationen, die ausgewertet werden müssen. Das stellt die Durchführenden vor Herausforderungen bei der Auswertung (7).

19 Mögliche Beeinflussung der Bürgerinnen und Bürger

- Populisten und Interessensgruppen könnten Stimmung machen oder Menschen gezielt inhaltlich beeinflussen (25).

- Bei der Onlinebeteiligung kann zudem gezielt manipuliert werden, beispielsweise durch den Einsatz von Bots und Fake-Accounts. (11)

20. Problem der mangelnden Informiertheit

Die Bürgerinnen und Bürger wissen unterschiedlich viel und werden nicht mit Expertenwissen abstimmen oder Empfehlungen treffen können. Oft sind Informationen schwer zugänglich und durch Medien und Social Media verzerrt (18).

21. Online-Beteiligung problematisch für Repräsentativität

Online-Beteiligung schließt Menschen ohne Internetanschluss und damit vor allem ältere Menschen strukturell aus. Auch verschafft Onlinebeteiligung Menschen einen Vorteil, die sich gut mit neuen Medien auskennen und sich gut ausdrücken können. Zudem kann die Repräsentativität durch eine einseitige Mobilisierung verfälscht werden (15).

22. Kein persönlicher Kontakt bei Online-Beteiligung

Anonymität und der fehlende zwischenmenschliche Kontakt schaffen Probleme (6).

23. Sicherheitsrisiko Online-Beteiligung

Online-Beteiligung kann ein Sicherheitsrisiko für die Nutzerinnen und Nutzer darstellen (4).

Argumente dagegen

24. Online-Beteiligung problematisch für Repräsentativität

Online-Beteiligung schließt Menschen ohne Internetanschluss und damit vor allem ältere Menschen strukturell aus. Auch verschafft Onlinebeteiligung Menschen einen Vorteil, die sich gut mit neuen Medien auskennen und sich gut ausdrücken können. Zudem kann die Repräsentativität durch eine einseitige Mobilisierung verfälscht werden (15).

25. Volksentscheide und Bürgerbeteiligung verlangsamen Entscheidungsprozess

Wenn die Bürgerinnen und Bürger gefragt werden, kann das eine Entscheidung verzögern (17).

25. Volksentscheide und Bürgerbeteiligung verlangsamen Entscheidungsprozess

Wenn die Bürgerinnen und Bürger gefragt werden, kann das eine Entscheidung verzögern (17).

26. Ja/Nein-Entscheidungen nicht immer möglich

Manche Themen sind zu komplex, um sie auf eine einfache Frage herunterbrechen zu können (14).

27. Ergebnisse ohne Wirkung

Die Politik setzt sich manchmal über die Ergebnisse von Bürgerbeteiligung und teils auch Volksentscheide hinweg (12).

28. Kein Wandel des demokratischen Systems

Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung ändern nicht die Zusammensetzung des Parlaments und das kapitalistische System (2).

29. hoher finanzieller Aufwand

Direkte Demokratie (12) und mehr Bürgerbeteiligung (6) bedeuten einen zusätzliche Kosten zu den bestehenden repräsentativen Strukturen und Institutionen.

30. Direkte Demokratie kein starkes Erlebnis

Eine Volksabstimmung ermöglicht keine dauerhafte Aktivierung (1).

31. Abstimmung im Großen, Auswirkung im Kleinen

Bei Volksentscheiden treffen viele manchmal Entscheidungen über wenige Betroffenen (8).

32. Beitrag zur Spaltung der Gesellschaft

Direkte Demokratie hat das Potential, die Gesellschaft in Pro- und Kontra-Lager zu spalten (6).

33. Minderheiten könnten benachteiligt werden

Mehr direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung könnten dazu führen, dass Minderheiten weniger gehört werden (9). Auch könnte die Zufallsauswahl einer Bürgerbeteiligung Minderheiten strukturell benachteiligen (2).

34. Freiheitlich-demokratische Ordnung könnte gefährdet werden

Die Entscheidungen der Volksentscheide oder Bürgerbeteiligung könnten das Grundgesetz verletzen (2).

35. Bürgerbeteiligung könnte zu Ermüdungserscheinungen führen

Die Politik könnten sich auf Bürgerbeteiligung ausruhen. Ebenso könnte ein großes Angebot Desinteresse bei den Bürgerinnen und Bürger zur Folge haben (3).

36. Selbstselektive Bürgerbeteiligung beeinflusst Ergebnis

Selbstselektive Bürgerbeteiligung bietet die Möglichkeit der Beeinflussung für Menschen mit bestimmten Interessen (2).

37. Mehr Geld = höhere Chancen bei Volksabstimmungen

Interessengruppen und Menschen mit mehr Geld haben bei Kampagnen zu Volksabstimmungen eine größere Reichweite und höheren Einfluss (5).

38. "Falsche" Entscheidungen können nicht korrigiert werden

Nach Volksentscheiden gibt es kein Korrektiv, das auf Fehlentscheidungen reagieren kann (2).

39. Instrumentalisierung von Volksentscheiden

Direkte Demokratie kann auch als politisches Instrument missbraucht werden. So kann versucht werden, Volksentscheide zum Machterhalt und -ausbau zu nutzen (10).

40. Deutschland zu groß und vielfältig für direkte Demokratie

Direkt-demokratische Elemente können nicht ohne weiteres auf Deutschland übertragen werden. Beispielsweise unterscheidet es sich in seiner Größe, Politik und Kultur zur Schweiz (8).